



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernstandserhebung & Förderplanung: Klasse 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort von Prof. Dr. Timm Albers (Universität Paderborn)	4
1. Einleitung	5
2. Individuelle Lernstandserhebung (ILE)	9
2.1 ILE – Arbeitsverhalten	10
2.2 ILE – Sozialverhalten	11
2.3 ILE – Deutsch	12
2.4 ILE – Mathematik	15
2.5 ILE – Englisch	18
2.6 ILE – Digitale Bildung	23
3. Förderplanung – Vorschläge für Förderziele und Fördermaßnahmen	25
3.1 Förderplanung – Arbeitsverhalten	26
3.2 Förderplanung – Sozialverhalten	43
3.3 Förderplanung – Deutsch	77
3.4 Förderplanung – Mathematik	161
3.5 Förderplanung – Englisch	239
3.6 Zusatzkapitel Förderplanung – Digitale Bildung (im Downloadmaterial)	
4. Förderplan-Vorlage	269
5. Literaturverzeichnis	270



Digitales Zusatzmaterial:

Alle Kapitel sowie das Zusatzkapitel „Digitale Bildung“ als Word-Dateien

Individuelle Förderung und (sonder-)pädagogische Unterstützung im Unterricht trägt der Heterogenität im Bereich der Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern Rechnung. Das Ziel eines individualisierten Unterrichtens besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren Bedarfen und Ressourcen Zugang zu den verschiedenen Lernumgebungen und -inhalten erhalten. So sollen Lehrkräfte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Schülerinnen und Schüler sich über eine Vielfalt an Handlungsmöglichkeiten selbstbestimmt und selbstgesteuert in ihren Entwicklungsprozess einbringen. Der Unterricht folgt dabei der Zielperspektive, Lehr- und Lernmittel, Informationsmaterialien und Medien anzubieten, die in Abhängigkeit von der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler entsprechend gestaltet werden.

Individuelle Lernstandserhebungen und Förderpläne sind für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Lerngruppen unverzichtbar, da die Unterrichtsgestaltung auf einer den Lernprozess begleitenden pädagogischen Diagnostik und einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung basiert. Dies stellt eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe für Lehrkräfte dar.

Ronald Rother bietet mit seinem Werk in diesem Zusammenhang konkrete Arbeitshilfen zur individuellen Lernstandserhebung und Förderplanung, für die Erfassung und Unterstützung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 – 10.

Das Material wurde durch den praxiserfahrenen Sonderpädagogen in der Form aufbereitet, dass es sich sowohl für den Einsatz an weiterführenden Schulen des Sekundarbereichs I als auch an Förderschulen eignet. Darüber hinaus sind die Unterlagen zum Arbeits- und Sozialverhalten für die Dokumentation der Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler nützlich, unabhängig von einem sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Kapitel zu den Bereichen „Deutsch“, „Mathematik“, „Englisch“ und „Digitale Bildung“ sind so strukturiert, dass sie für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen bis hin zum Übergangsbereich zum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, aber auf höheren Kompetenzstufen bis zum Haupt-/Oberschulniveau auch für andere Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schule genutzt werden können.

Dem Autor ist es gelungen, die Kompetenzbereiche in einer offenen Form abzubilden, sodass auch Schülerinnen und Schüler im unteren schulischen Leistungsbereich Anschluss finden. Auf der anderen Seite können auch für Schülerinnen und Schüler, die bereits in Teilbereichen höhere Kompetenzen erwerben können, weiterführende Ziele und Maßnahmen entwickelt werden, die über die Bestimmungen für den Förderschwerpunkt Lernen im Sekundarbereich I hinausgehen.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Umsetzung der praxisnahen Hinweise!

*Timm Albers,
Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn*

1. Einleitung

„Cool, wie hast du das gemacht?“ Bewundernd schaut der Zehnjährige seine 13-jährige Schwester an, die souverän einen Ollie mit ihrem Skateboard vollführt hat und jetzt lässig durch die Halfpipe auf ihn zurollt. „Stell dein Rad weg und komm her, ich zeig dir, wie es geht“, erwidert sie. Nachdem es beim dritten Mal schon ganz gut geklappt hat, machen die beiden eine kleine Pause, um ihrem 16-jährigen Bruder zuzuschauen. Er beschleunigt gerade sein Mountainbike im Parcours nebenan, um einen Whip zu trainieren. „Darf ich das auch mal versuchen?“, fragt die Schwester. „Aber nur, wenn ich dein Skateboard haben kann“, erwidert ihr älterer Bruder grinsend. Wenig später tauschen die beiden ihre Sportgeräte, um die neuen Tricks auszuprobieren und sich gegenseitig Tipps zu geben. Auch ihr jüngerer Bruder darf das Mountainbike mal fahren und ist stolz, seinem großen Bruder nacheifern zu können.

Im Freizeitbereich erscheint es selbstverständlich, dass unterschiedlich weit entwickelte Kinder und Jugendliche selbst aus Angeboten mit variierendem Schwierigkeitsgrad wählen und voneinander oder von Vorbildern lernen. Die Freude an der Tätigkeit und die Erfahrung, neue Fähigkeiten auf selbst gewählten Lernfeldern erwerben zu können, steht dabei für alle Beteiligten im Vordergrund.

Dieser Gedanke ist auch für das schulische Leben und Lernen von großer Bedeutung. Daher geht dieser Band u. a. der zentralen Frage nach: Wie kann es noch besser gelingen, **unterschiedliche Lern- und Entwicklungsprozesse zu berücksichtigen** und die **Lernfreude** aller Schülerinnen und Schüler **weiter zu stärken**?

Als Lehrkraft haben Sie u. a. durch die Gestaltung einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung einen wesentlichen Einfluss darauf, die Möglichkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, Lernerfolge zu erzielen (vgl. Zierer, 2022⁴, S. 57 ff., zit. nach Hattie, 2014). Neben der wertschätzenden und zugewandten Begegnung gegenüber jeder Schülerin und jedem Schüler und einer Vielzahl weiterer Faktoren, die die Lernatmosphäre positiv beeinflussen, spielen dabei die individuelle **Lernstandserhebung** und die passgenaue **Förderplanung** eine wichtige Rolle. Es geht darum, **Brücken zu bauen**, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, erfolgreich zu sein, lernfreudig zu bleiben und in angepasstem Tempo vom aktuellen Status quo auf ein anderes Level zu gelangen.

In zunehmender Zahl finden sich in unseren Klassen Schülerinnen und Schüler, für die diese Brücken aus unterschiedlichen Gründen unabdingbar sind. Die einen benötigen Unterstützung, um den Anschluss an das Lernniveau ihrer Klasse zu behalten oder zu erreichen. Dabei geht es um die **Prävention** von Situationen, die sich nachteilig auf die Biografie der Schülerin oder des Schülers auswirken können, wie verstärktes Misserfolgserleben im Unterricht, Verlust an Lernfreude und -motivation, Wiederholung eines Schuljahrgangs oder die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung.

Andere Schülerinnen und Schüler benötigen **zieldifferente Unterrichtsangebote**, da sie aufgrund von Lern- und Entwicklungsrückständen, eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung, aufgrund von Sprachbarrieren oder anderen limitierenden Bedingungen auf eine angepasste Förderung angewiesen sind. Wieder andere sind in der Lage, schon jenseits der allgemeinen Klassenziele auf einem **höheren Niveau** zu lernen.

Für sie alle ist es notwendig, dass im **kooperativen Austausch** zwischen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten sowie ggf. weiteren pädagogischen Fachkräften **Brücken** errichtet und den Schülerinnen und Schülern **individuelle Wege** aufgezeigt werden, diese zu überqueren. Nach Möglichkeit sollten vor allem die Schülerinnen und Schüler selbst in den Prozess des Brückenbauens eingebunden werden, um ihr jeweiliges „Ziel aus der Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) (vgl. Vygotskij (1932 – 34 / 2005) noch besser zu erreichen.

Der vorliegende Band ist eine Erweiterung des Buchs „Lernstandserhebung und Förderplanung: Klasse 1–4“ und hat zum **Ziel**, Sie als Lehrkräfte im Sekundarbereich I **wirksam** dabei zu **unterstützen**, das Fundament dieser Brücken zu legen: mithilfe von **individuellen Lernstandserhebungen** sowie der **Erstellung von Förderplänen**. Wie im ersten Band werden Ihnen für diese Aufgaben strukturierende und zielführende **Materialien und Mustervorlagen** zur Verfügung gestellt, die in **verschiedenen Schulformen** einsetzbar sind. So können Sie von großen Arbeitserleichterungen und Zeitersparnissen profitieren.

In vielen Bundesländern wird der individuelle Lernstand regelmäßig für alle Schülerinnen und Schüler erhoben. Sobald sich dort Abweichungen vom vorgesehenen Lehrplan zeigen, die mit allgemeinen unterrichtlichen

1. Einleitung

oder erzieherischen Mitteln nicht kompensiert werden können, ist es oft erforderlich, einen Förderplan zu erstellen. Häufig werden die Dokumente zur Erhebung des individuellen Lernstands (ILE-Bögen) und die Förderpläne auch für die Erstellung von Gutachten, z. B. für die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung, benötigt.

Nach Popp / Melzer / Methner ist ein **Förderplan auf zwei bis drei vordringliche Förderbereiche und -ziele** zu beschränken. Auch die dazu gewählten **Maßnahmen** sollten auf **höchstens drei pro Ziel** und **maximal acht im Förderplan** begrenzt werden (vgl. Popp/Melzer/Methner, 2023⁴, S. 29). Auf diese Weise wird gewährleistet, dass der Förderplan sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die anderen beteiligten Personen **überschaubar und handhabbar** bleibt.

Zur individuellen Lernstandserhebung und Förderplanung hat sich folgende **Vorgehensweise** als nützlich erwiesen:

Viele Beteiligte einbinden

Wenn die **Schülerinnen und Schüler** und im Idealfall auch die **Erziehungsberechtigten** in die Lernstandserhebung, die Förderplanung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden, zeigt sich häufig eine deutliche **Steigerung der Bereitschaft zur Mitwirkung** aufseiten der Schülerinnen und Schüler. Zum Beispiel können Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte die Möglichkeit erhalten, über vorgeschlagene anzustrebende Kompetenzen, Ziele und Maßnahmen abzustimmen und somit auf den Förderplanprozess Einfluss zu nehmen.

Individuellen Lernstand erheben

Mithilfe der **Vorlagen für die individuelle Lernstandserhebung (ILE-Bögen)** können Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen eine Einschätzung wesentlicher Kompetenzen in den Bereichen **Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Deutsch, Mathematik, Englisch** sowie **Digitale Bildung** (s. digitales Zusatzmaterial) vornehmen. Diese Bereiche wurden ausgewählt, da sie von grundlegender Bedeutung für die Lernentwicklung sind. Es müssen jedoch nicht Ziele und Maßnahmen in all diesen Gebieten entwickelt werden. Ebenso können andere Bereiche in die Förderplanung einbezogen werden. Zudem ist es möglich, auch die Einschätzung der Erziehungsberechtigten und ggf. auch der Schülerin oder des Schülers oder weiterer Personen zu erfragen.

Förderplanung vornehmen

Die Erstellung des Förderplans sollte **möglichst kooperativ** in Präsenz oder digital, z. B. in einer Videokonferenz, erfolgen. Auch eine Hybrid-Lösung ist denkbar, bei der z. B. die Lehrkräfte in Präsenz und die Schülerin oder der Schüler sowie Erziehungsberechtigte über eine Videokonferenz teilnehmen. Dafür bietet sich ein strukturiertes Gespräch an, z. B. in Anlehnung an die Methode zur kooperativen Erstellung und Fortschreibung individueller Förderpläne (KEFF) (vgl. Popp/Melzer/Methner, 2023⁴, S. 49 ff.).

1. Schritt: Stärken und Interessen festhalten

Nach der Begrüßung und ggf. einer kurzen Vorstellungsrunde tragen die Beteiligten gemeinsam zusammen, über welche **Stärken und Interessen** die Schülerin oder der Schüler verfügt. Die Stärken und Interessen werden im Förderplan an erster Stelle genannt und dienen als Ressourcenpool für die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen. Zudem wird dadurch eine **ressourcenorientierte und wertschätzende Perspektive** gefördert, die einen positiven Effekt auf die Gesprächsatmosphäre haben kann und wodurch die Motivation zur Mitarbeit aufseiten der Schülerin oder des Schülers und der Erziehungsberechtigten u. U. noch weiter erhöht werden kann.

2. Schritt: Anzustrebende Kompetenzen auswählen

Anschließend wählen Sie gemeinsam auf Grundlage der Diagnostik **im ILE-Bogen die Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen** aus, die im **Förderplan** (s. Kapitel 4 und digitales Zusatzmaterial) angestrebt werden. Zum einen können dies Bereiche sein, in denen ein besonders großer Förderbedarf besteht, zum anderen auch Gebiete, in denen die Schülerin oder der Schüler eine hohe intrinsische Motivation zeigt, Leistungen zu verbessern. Auf diese Weise kann der Schülerin oder dem Schüler das Erreichen der Ziele erleichtert und neuer

1. Einleitung

Ansporn geweckt werden, sich auch mit für sie oder ihn weniger attraktiven Zielen zu befassen. Die ausgewählten Bereiche werden in die entsprechende Zeile des Förderplans aufgenommen.

3. Schritt: Förderziele festlegen

Aus den **Vorschlägen für die Förderziele und Fördermaßnahmen** (Kapitel 3) wählen Sie gemeinsam die **Ziele** aus, die in den **jeweiligen Kompetenzbereichen** verfolgt werden. Dabei ist es wichtig, Ziele aus der „Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) zu bestimmen, um der Schülerin oder dem Schüler ein niedrigschwelliges Beschreiten der Brücke zum nächsten Lernplateau zu ermöglichen. Das Überqueren dieser Brücke sollte in angepassten Stufen erfolgen, die nicht zu hoch sein dürfen, damit sie bewältigt werden können. Ausgewählte Ziele tragen Sie in den Förderplan ein.

4. Schritt: Fördermaßnahmen ergänzen

Danach legen Sie gemeinsam fest, mit welchen **Fördermaßnahmen** (Kapitel 3) die jeweiligen **Ziele erreicht** werden sollen. In der **schmalen Spalte** können Sie z. B. **Namenskürzel der Schülerin oder des Schülers** eintragen. Anschließend übernehmen Sie die Maßnahmen in den jeweiligen Förderplan. Die angebotenen Ziele und Fördermaßnahmen sind umfassend dargestellt, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ihre eigenen Ideen und Anregungen können Sie darüber hinaus ergänzen.

5. Schritt: Verantwortlichkeiten vermerken

Nach Auswahl der Kompetenzbereiche, Ziele und Fördermaßnahmen notieren Sie, **wer verantwortlich für die Umsetzung** ist. In den meisten Fällen wird dies die Schülerin oder den Schüler selbst sowie mindestens eine Lehrkraft betreffen, darüber hinaus können ggf. weitere Lehrpersonen, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Erziehungsberechtigten, die Schulbegleitung, andere Schülerinnen und Schüler oder externe Fachkräfte in die Umsetzung des Förderplans involviert werden.

Auf diese Weise ist es möglich, strukturgeleitet und zeitökonomisch einen **zielführenden Förderplan zu entwickeln**. Abschließend unterzeichnen die Beteiligten den Förderplan und es wird dafür gesorgt, dass er allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wird. Sollten die Erziehungsberechtigten der Schülerin oder des Schülers nicht an der Erstellung des Förderplans beteiligt sein, kann notiert werden, auf welche Weise diese vom Förderplan Kenntnis erhalten haben.

6. Schritt: Prozessbeobachtung

Während der Förderphase vermerken Sie oder andere Beteiligte im entsprechenden Feld, welche **Entwicklungen** in den jeweiligen Bereichen zu beobachten sind.

7. Schritt: Förderplan regelmäßig evaluieren

Nach einem festzulegenden Zeitraum, der **i. d. R. einen Monat bis ein halbes Jahr umfasst**, wird der Förderplan evaluiert. Zu diesem Zweck werden neue ILE-Bögen ausgefüllt. Es empfiehlt sich, dafür wieder eine **leere Vorlage** zu verwenden, um den Einfluss der vorherigen Einschätzung gering zu halten. Aus diesem Grund ist das ILE-Dokument nicht fortlaufend angelegt, sondern es sollte für jeden weiteren Förderplan neu erstellt werden.

Anschließend werden im zu evaluierenden Förderplan die Ziele, die noch nicht erreicht sind, aber weitergeführt werden sollen, mit „X“ markiert. Bereits erreichte Ziele werden mit einem „✓“ gekennzeichnet. Auf diese Weise erfährt die Schülerin oder der Schüler, welche Fortschritte sie/er schon erzielt hat, und kann dadurch in ihrem/seinem Selbstwirksamkeitserleben bestärkt werden. Im weiteren Evaluationsprozess können Ziele und Fördermaßnahmen modifiziert oder auf Basis der aktuellen ILE-Bögen gemeinsam neu entwickelt werden.

Im digitalen Zusatzmaterial finden Sie eine **editierbare Vorlage für den Förderplan**. Diese ist so angelegt, dass der Förderplan in **demselben Dokument über die gesamte Zeit der Sekundarstufe I** fortgeführt werden kann. So können Sie die Entwicklung der Schülerin oder des Schülers **schnell in einer Datei überblicken**. Jeder Förderplan wird dabei in einer neuen Tabelle begonnen, damit die Pläne einzeln ausgedruckt und archiviert werden können. Pro Tabelle sind drei Bereiche sowie ein Feld für weitere Vereinbarungen eingerichtet. Die Tabelle kann nach Bedarf erweitert und modifiziert werden.

1. Einleitung

Materialien auch für die Unterrichtsplanung und -vorbereitung geeignet

Das vorliegende Material wurde in verschiedenen Schulformen eingesetzt, überarbeitet und weiterentwickelt. In den Bereichen *Arbeits- und Sozialverhalten*, aber auch in den Kapiteln zu den Fächern *Deutsch, Mathematik, Englisch* und *Digitale Bildung* lassen sich Ziele und Maßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler finden, für die die Erstellung eines Förderplans notwendig wird.

Dabei sind Ziele und Maßnahmen der Schülerinnen und Schüler so formuliert, dass sie den **Entwicklungs- und Fähigkeitserwerbsprozess sehr kleinschrittig abbilden** und in den Bereichen *Deutsch, Mathematik, Englisch* und *Digitale Bildung* besonders für den Einsatz in der sonderpädagogischen Förderung geeignet sind. Auch für die Unterrichtsplanung und -vorbereitung, für das Erstellen von (sonderpädagogischen) Gutachten und als Grundlage für Gespräche mit Erziehungsberechtigten ist das Material aufgrund der detaillierten didaktisch-methodischen Hinweise im Rahmen der Vorschläge für Fördermaßnahmen nützlich. Die Formulierungen sind so gehalten, dass sie den Anforderungen an Förderpläne sowie Unterrichts- und Prüfungsentwürfe in vielen sonderpädagogischen Ausbildungsseminaren entsprechen, sodass Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst diese direkt in ihre Dokumente übernehmen können. Für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen sind die Vorschläge für Förderziele und Fördermaßnahmen anschlussoffen an weiterführende Materialien und Kerncurricula gestaltet. Auf diese Weise können Ziele und Fördermaßnahmen entwickelt werden für:

- Schülerinnen und Schüler, die in Teilbereichen noch einen größeren Bedarf an Unterstützung aufweisen, und
- Schülerinnen und Schüler, die bereits höhere Kompetenzen erwerben können und für die z. B. eine Anschlussfähigkeit an die Kompetenzen auf dem Niveau einer weiterführenden Schule bedeutsam ist.

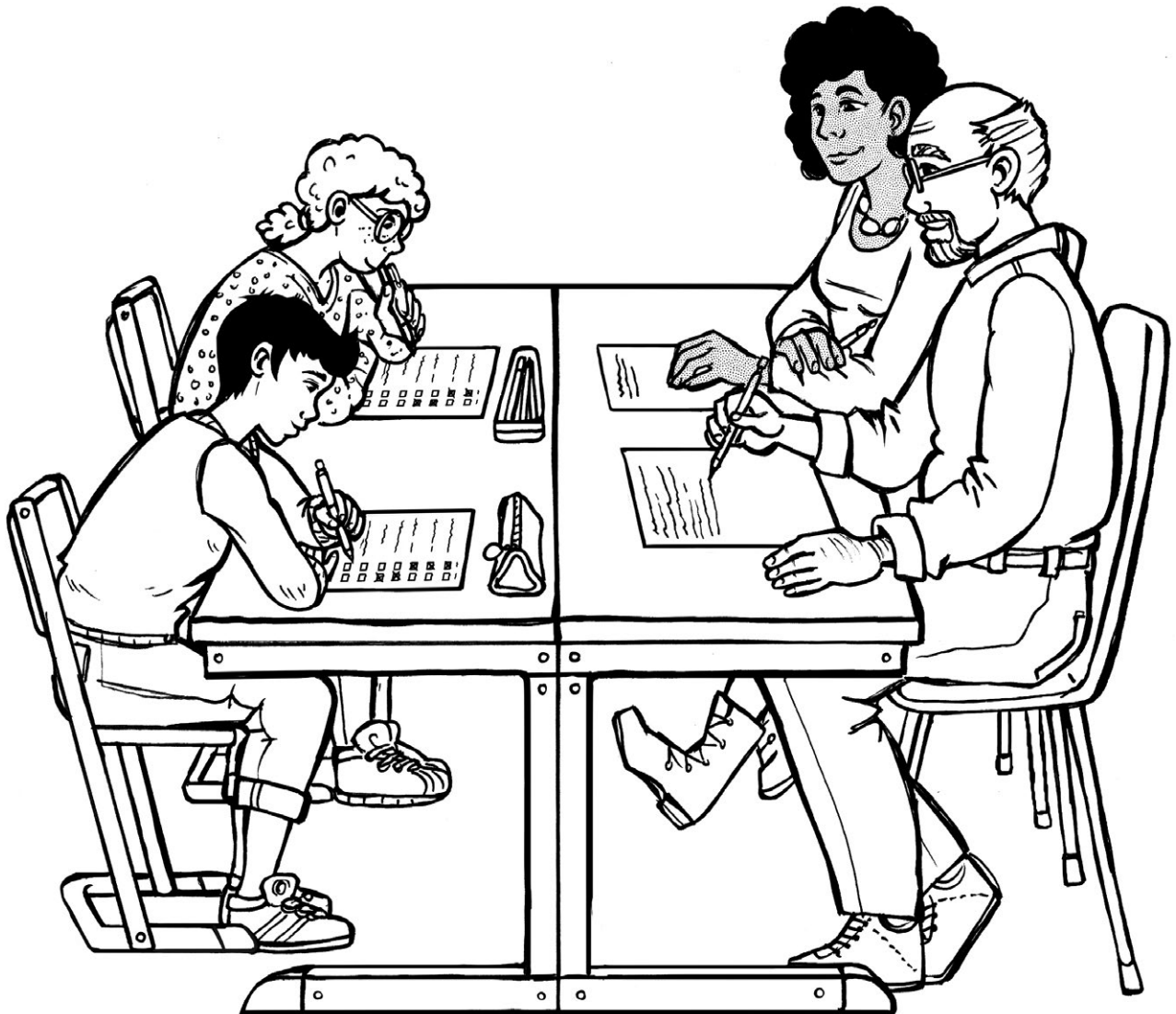
Materialien in allen Bundesländern einsetzbar

Inhaltlich orientiert sich das Material an den im Jahr 2008 in Niedersachsen erschienenen Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht für den Förderschwerpunkt Lernen, an dem im Jahr 2021 in Bayern erschienenen Lehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen sowie an den niedersächsischen Kerncurricula für die Hauptschule in Deutsch und Mathematik von 2021 und in Englisch von 2015. Zudem greift es Ideen aus den im August 2019 in Niedersachsen erschienenen Bestimmungen für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und aus dem im Juli 2022 in Bayern veröffentlichten Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf, der auch in Sachsen-Anhalt Gültigkeit hat, und es rekurriert auf den im Juni 2023 in Mecklenburg-Vorpommern veröffentlichten Rahmenplan für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es ist auf die curricularen Vorgaben aller Bundesländer abgestimmt, sodass eine gute Übertragbarkeit gegeben ist. Als weitere wichtige Grundlage bei der Erstellung des Materials dient die 2018 erschienene Schrift *Fördermaßnahmen konkret!* der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin und der 2022 veröffentlichte Materialband für den Übergang Grundschule – Sekundarbereich I in Englisch des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Ich wünsche Ihnen bei der Arbeit mit diesem Band viel Freude beim Entdecken neuer Anregungen, beim Entwickeln eigener Ideen – und natürlich gutes Gelingen beim Einsatz in Ihrer Unterrichtspraxis!

Ronald Rother, Hildesheim, im Februar 2024

2. Individuelle Lernstandserhebung



2. Individuelle Lernstandserhebung

2.1 Arbeitsverhalten

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
1. Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer				
1.1 Anstrengungsbereit sein, ausdauernd arbeiten				
1.2 Interesse an neuen Lerninhalten entwickeln				
1.3 Beiträge zu Unterrichtsinhalten leisten und sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen				
1.4 Pünktlich zum Unterricht erscheinen				
1.5 Regelmäßig zum Unterricht erscheinen				
2. Konzentration und Arbeitstempo				
2.1 Aufmerksamkeit gezielt auf eine Aufgabe lenken				
2.2 Bei Anforderungen genau hinsehen				
2.3 Aufmerksam zuhören				
2.4 In angemessenem Tempo arbeiten				
2.5 Flüchtigkeitsfehler vermeiden				
3. Selbstständigkeit				
3.1 Zeitliche Abläufe im Schulalltag wahrnehmen und umsetzen				
3.2 Aufgaben selbstständig bearbeiten				
3.3 Hilfe nur dann holen, wenn erforderlich				
3.4 Lernstrategien anwenden				
3.5 Sich erreichbare Ziele setzen				
3.6 Zielstrebig vorgehen				
3.7 Eigene Ergebnisse bewerten				
4. Sorgfalt				
4.1 Arbeitsmaterialien regelmäßig mitbringen				
4.2 Arbeitsmittel und -materialien sachgerecht nutzen				
4.3 Arbeitsplatz organisieren				
4.4 Sorgfältig und vollständig arbeiten				
4.5 Hausaufgaben sorgfältig und vollständig erledigen				
4.6 Mappen und Hefte ordentlich führen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernstandserhebung & Förderplanung: Klasse 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

